

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 35

Artikel: Militärische Einzelschriften über Tagesfragen der schweiz. Armee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

L. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXX. Jahrgang.

Nr. 35

Basel, 27. August.

1904.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Oberstkorpskommandant H. Bleuler. — Militärische Einzelschriften über Tagesfragen der schweiz. Armee. — Zur Organisation unserer Feldartillerie. — Das neue französische Wehrgesetz. — Eidgenossenschaft: Rücktritt vom Kommando des III. Armeekorps. Ernennung zum Kommandanten des III. Armeekorps. Ernennungen. Abordnung schweiz. Offiziere zu den französischen Manövern. Fremde Offiziere bei den schweizer. Herbstmanövern. Herbstmanöver des III. Armeekorps. Zeughaus in Thun. — Ausland: Deutschland: Preussischer Landesverein vom roten Kreuz. Österreich-Ungarn: Normierung der Kriegs-Taschenmunition. Frankreich: Versuche mit dem Motorrad. Armeemanöver. Verpflegung durch Radfahrer. Japan: Munitionsfabriken.

Hierzu als Beilage:

Karte zu den Manövern des III. Armeekorps 1904.

Oberstkorpskommandant H. Bleuler

ist aus Gesundheitsrücksichten vom Kommando des III. Armeekorps zurückgetreten.

In ihm verliert unsere Armee einen Führer, zu dem jedermann mit vollem Vertrauen empor-sah. Gross und zahlreich ist, was er seit bald einem halben Jahrhundert für unser Wehrwesen geleistet und zu dessen Entwicklung beigetragen hat. —

Aus der Artillerie hervorgegangen und wäh-rend einer langen Reihe von Jahren ihr Ober-instruktor, ist es hauptsächlich diese Waffe, für deren Entwicklung er an der Seite des Generals Herzog so mächtig gewirkt hat, und zwar so-wohl für die Bewaffnung durch seine grossen technischen Kenntnisse, wie für die Organisation und Schiesskunst, als ganz besonders aber für die soldatische und taktische Ausbildung. Ihm verdankt die Artillerie die Grundsätze für die Ausbildung, welche sie auf ihre Höhe brachte und die dann allgemein vorbildlich wurden. Vor allem wusste er in seinen Instrukto-ren und Offizieren — und hiefür diente an erster Stelle sein eigenes Beispiel — ein hohes soldatisches Pflichtgefühl und eifriges geistiges Streben zu wecken. Gross ist die Zahl derjenigen, die ihm alles ver-danken.

Bei seinem Scheiden aus dem Dienst kommt das Gefühl der Dankbarkeit für das, was Oberst-korpskommandant Bleuler für die Armee getan hat und für sie war, allgemein zum Bewusstsein,

beim III. Armeekorps aber, an dessen Spitze er zuletzt 13 Jahre lang stand, ist das Gefühl des Schmerzes allgemein und tief, solchen Führer jetzt missen zu müssen.

Militärische Einzelschriften über Tagesfragen der schweiz. Armee.

Unter diesem Titel ist im Verlag von Ar-nold Bopp, Kasernenstrasse 25 in Zürich, ein neues militär-literarisches Unter-nehmen zu Tage getreten, dem wir von ganzem Herzen Blühen und Gedeihen wünschen. Der Herausgeber hat sich als Ziel dieser in zwang-loser Folge erscheinenden Einzelhefte gegeben: Aufklärung über die entscheidenden Grundfragen, welche bei einer neuen Militärorganisation zweck-entsprechend gelöst werden müssen.

Wenn es dem Herausgeber auch nur einiger-massen gelingt, dieses Ziel zu erreichen, so ist der Nutzen seines Unternehmens ein sehr grosser für das vaterländische Wehrwesen. Dafür aber genügt nicht allein, dass die aufklärenden Hefte geschrieben und gedruckt werden, sie müssen auch Leser haben und zwar nicht bloss in den Kreisen der Offiziere, sondern auch in den breitesten Schichten unseres Volkes, das an letzter Stelle das entscheidende Wort über das neue Gesetz zu sprechen hat und das daher zum voraus sich eine Meinung darüber gebildet haben muss, die den gesetzgebenden Behörden als erwünschte Wegleitung für Aufstellung der Vorlage dient.

Es ist Aufgabe der Offiziere unserer Miliz-armee, ihre Mitbürger aufzuklären. Hält das Unternehmen des Herrn Bopp das, was er ver-spricht, so werden seine Einzelhefte eine wert-

volle, man darf vielleicht sagen unentbehrliche Basis bilden für aufklärende und zu Meinungsübereinstimmung führende Diskussion.

Der Herausgeber hat den nachfolgenden Aufruf zur Mitarbeit erlassen:

„Über die Gestaltung der im Vorentwurf vorliegenden Militärorganisation gehen die Ansichten sowohl des Offizierskorps als auch des Bürgerstandes weit auseinander. Der Grund dieser Meinungsverschiedenheiten wird hauptsächlich darin zu suchen sein, dass vielerorts unrichtige Anschauungen über die wirklich militärischen Anforderungen bestehen. Die jüngsten Kriege haben aber für uns genügend dargetan, dass nicht allein Patriotismus und günstige kriegerische Veranlagung die nationale Selbstständigkeit garantieren, sondern dass nur eine gut instruierte und gut disziplinierte — wenn auch kleine — Armee das Land erfolgreich gegen äussere Feinde verteidigen kann.

Nur zu gerne jedoch sind die Politiker geneigt in vermittelndem Sinne die gesetzgeberische Tätigkeit auszuüben, d. h. sie suchen die bestimmten Forderungen unserer militärischen Führer — das Minimum, welches Sachkunde verlangen muss — der Volksstimmung anzupassen, dem Bürger eine eventuelle Mehrbelastung in möglichst günstige und angenehme Form zu kleiden. Darunter leiden vor allem die grossen wegleitenden Gedanken, die prinzipiellen Grundsätze, welche im neuen Wehrgesetze zum Durchbruch gelangen sollen.

Unkenntnis, Interesselosigkeit oder auch Vorurteil bedingen die herrschenden, unrichtigen Anschauungen über fundamentale Grundsätze, die für die Schlagfertigkeit der Armee massgebend sind.

Alle unrichtigen Vorstellungen vom wahren Wesen militärischer Tüchtigkeit bedürfen der Aufklärung, der verständigen und zielbewussten Belehrung. Die Kenner und Freunde militärischen Wesens müssen deshalb ihr Wissen und ihre Arbeitskraft in den Dienst der notwendigen Propaganda stellen.

Orientierende und aufklärende Arbeiten — die wichtigsten Punkte der Revision behandelnd — sollen in Form einzeln erscheinender Hefte publiziert werden. Auf diese Art und Weise werden sowohl unter den Angehörigen der schweiz. Armee als auch im Volke überhaupt die Begriffe über kriegsgenügendes militärisches Wesen geklärt und gefestigt, damit geht die Erkenntnis Hand in Hand, wie sehr die Forderungen auf ein neues Wehrgesetz berechtigt sind.

Die eigentliche militärische Fachpresse gelangt nicht an das allgemeine und indifferente

Publikum und ist deshalb, wie auch die Tagespresse, welche nur vorübergehendes Interesse beansprucht, ungeeignet für eine seriöse und eindringliche Propaganda. Unabhängig und einzeln herausgegebene Broschüren bieten am ehesten die Möglichkeit, erschöpfende Abhandlungen über gewisse militärische Fragen einem weiteren Leserkreise darzubieten. Diese Hefte zu niederem Preise — analog den Publikationen des Vereins zur Verbreitung guter Schriften — gestatten einen grossen Abnehmerkreis und tragen so, indem sie in alle Schichten des Volkes dringen, in wirksamster Weise dazu bei, die Fortschritte und Verbesserungen im Ausbau unseres Wehrwesens populär zu machen.

Es ist zu erwarten, dass in Anbetracht des hohen Nutzens dieser belehrenden Einzelschriften es gelingen wird, die Mithilfe der Herren Kameraden zu gewinnen. Bei allseitiger Mitarbeit wird es möglich sein, den Anforderungen, die an zweckdienliche Propaganda gestellt werden müssen, zu entsprechen.

Als erstes Heft erscheint zur allgemeinen Einleitung zu einer nachfolgenden Serie mehr Detailfragen behandelnder Einzelschriften, ein von Herrn Oberstkörpskommandant Bühlmann anlässlich des schweizerischen Offizierstages in Zug über „Revision der Militärorganisation“ gehaltenes Referat.

Als zweites Heft folgt voraussichtlich eine Arbeit von Herrn Oberst Affolter über: „Zweck und Ziele unserer Armeeorganisation“.

Hierauf sind eine Reihe der wichtigsten Hauptforderungen zur Besprechung und Begründung vorgesehen.

Alle diejenigen Herren Kameraden, die gesonnen sind über irgend ein Thema sich mit einem Beitrage an dem Unternehmen zu beteiligen, sind höfl. gebeten, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.“

Zur Organisation unserer Feldartillerie.

VI.

4. Die Magazinierung der Munition im Frieden.

A. Eine rasche und sichere Mobilisierung des Heeres ist für jede Macht unerlässlich, für unser Land jedoch ist die Raschheit und Sicherheit der Mobilisation unserer Armee eine erste Bedingung von vornherein.

Die Kleinheit unseres Landes, man kann vom militärischen Standpunkte aus wohl sagen, ein Grenzland ohne Hinterland, mit reichen und guten Verkehrswegen im Innern und Verbindungswegen mit den angrenzenden Ländern, zwingt uns zu einer